

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

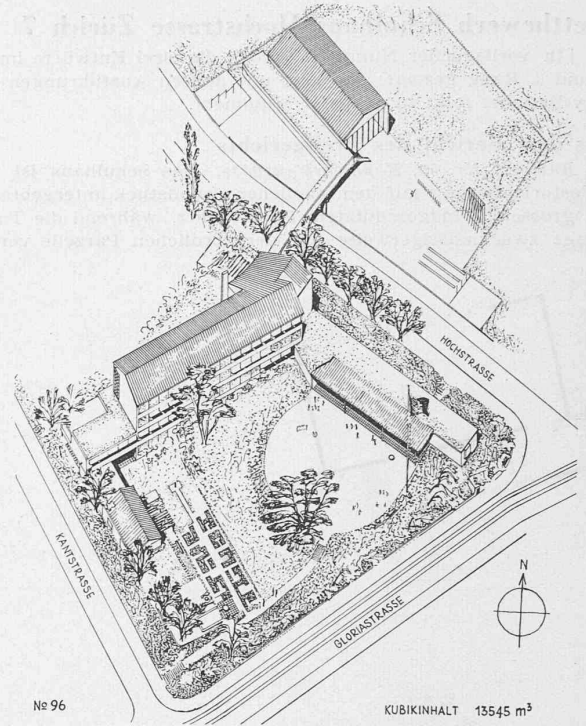
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gute Ueberlegungen. Der Eingang von Norden ist für den Schulbetrieb mit Rücksicht auf die vorherrschenden Winde (Nord- und Westwind) nicht günstig angeordnet. Die Zusammenhänge zwischen dem Windfang, der Halle und Treppe im Erdgeschoss sind wenig übersichtlich und mit Rücksicht auf den Verkehr ungünstig gelöst. Der Aufbau der zweigeschossigen Abortanlagen auf die Glaswand der Erdgeschosshalle ist konstruktiv und ästhetisch abzulehnen. Die in einem Annexbau gelegenen allgemeinen Verwaltungsräume, wie Abwartwohnung, Lehrerzimmer, Hausvorstandszimmer und Bibliothek sind vom Schulgebäude etwas weit entfernt. Die Verwaltungsräume sind auf der Südseite durch das davorliegende Dach beeinträchtigt. Die Klassenzimmer sind auf drei sehr knapp gehaltenen Geschossen untergebracht. Die Aborte im Erdgeschoss sind in ihrer Anordnung ungenügend. Erfreulich ist die räumliche Anordnung des Kindergartens und dessen Einfügung in das Gelände. Das Bestreben des Projektverfassers, die Schulhausanlage mit viel Grünanlage zu umgeben, ist lobenswert, doch ist der Pausenplatz dabei viel zu klein geraten. Die Disposition der Turnhalle mit Turnplatz und Spielwiese ist zweckmässig, die räumliche Organisation der Turnhalle vermag hinsichtlich der Garderobe und Duschenräume weniger zu befriedigen. Ebenso ist die unmittelbare Verbindung zwischen Turnhalle und Turnplatz zufolge der starken Verunreinigung des Turnhallenbodens nicht zu empfehlen. Die vorgesehene Verbindung zwischen Schulhaus und Turnhalle vermittelt einer Brücke ist zweckmässig und in der gezeigten Form erfreulich und interessant. Das Projekt stellt in seiner Gesamtbewertung eine erfreuliche Leistung dar. Die architektonische Durchbildung der Bauanlage mit ihren modernen Tendenzen ist im allgemeinen hervorzuheben, doch befriedigt die Einzelausbildung nicht durchwegs. — Kubikinhalt 13 545 m³. Baukosten 729 900 Fr.



№ 96

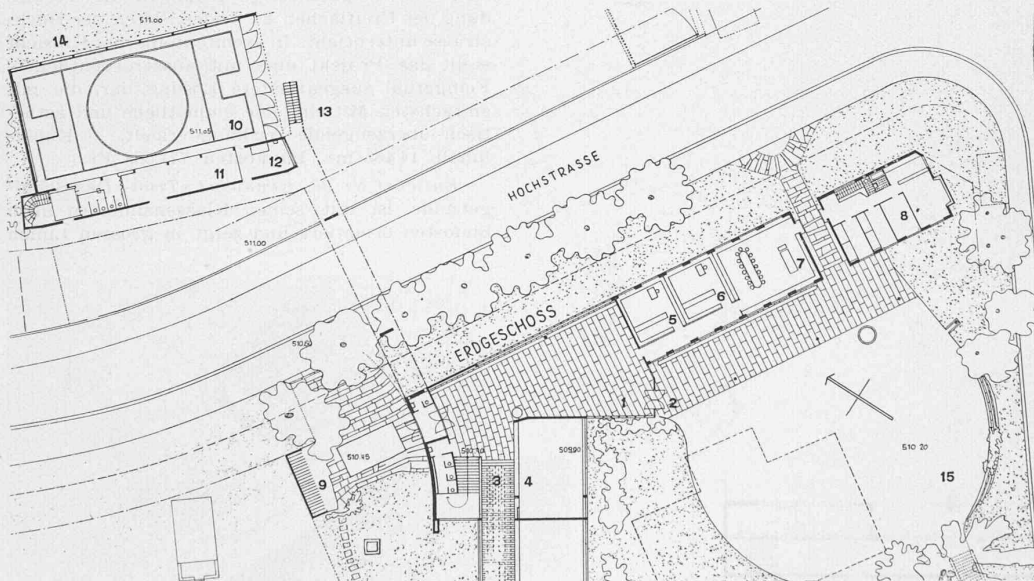
KUBIKINHALT 13545 m³

MITTEILUNGEN

Haftpflicht bei elektrischen Anlagen. Bei einem Brand der zum «Sternen» in Wuppenau (Thurgau) gehörigen Scheune ereignete sich ein tödlicher Unfall: Von der Hausanschlusssicherung des Gasthofs zweigte eine 35 m lange, über die öffentliche Strasse

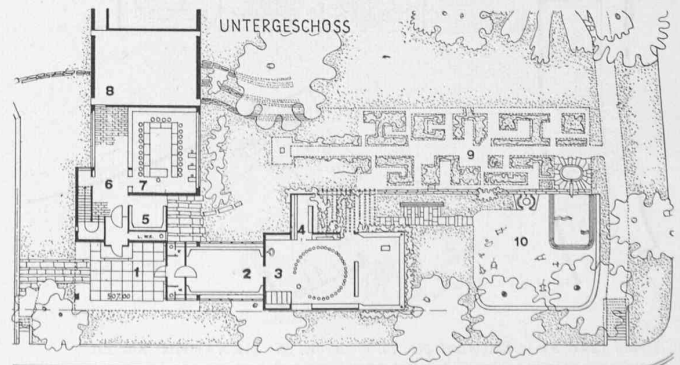
und eine öffentliche Telefonleitung nach der Scheune führende Freileitung von 200/350 V ab. Durch die Hitze geschmolzen, fiel sie zu Boden. Die Feuerwehr unterliess es, die Sicherungen im Hauptgebäude herauszunehmen, sodass der Sternwirt bei Berührung mit der herabgefallenen Leitung vom Strom getötet wurde. Die von der Witwe gegen das Elektrizitätswerk als

Energielieferanten angestregte Schadenersatzklage ist nach dem üblichen Hin und Her vor Bezirks- und Obergericht von dem Bundesgericht grundsätzlich geschützt worden; die Urteilsgründe sind im «Bulletin SEV» 1937, Nr. 14 abgedruckt. Da die über öffentlichen Grund und Anlagen führende Freileitung keine «Hausinstallation» darstellt, war die Klage nach dem Elektrizitätsgesetz (nicht nach dem OR) zu beurteilen, das (in Art. 27 ff)



- ERDGESCHOSS**
- 1 SPIELHALLE
 - 2 PAUSENHALLE
 - 3 VORPLATZ
 - 4 KLASSENZIMMER
 - 5 MATERIAL- u. HAUSVORSTANDSZIMMER
 - 6 BIBLIOTHEKZIMMER
 - 7 SAMMLUNGS- u. LEHRERZIMMER
 - 8 ABWARTWOHNUNG
 - 9 FELD
 - 10 TURNHALLE
 - 11 GERÄTERAUM
 - 12 SCHNITZZIMMER
 - 13 TURN- u. GERÄTEPLATZ
 - 14 SPIELWIESE
 - 15 PAUSENPLATZ

- UNTERGESCHOSS**
- 1 VORHALLE
 - 2 VORRAUM MIT GARDEROBE
 - 3 KINDERGARTEN 90 m²
 - 4 GERÄTERAUM 10
 - 5 GARTENGERÄTE 16
 - 6 VORPLATZ
 - 7 MÄDCHENHANDARBEITZIM. 53,60 m²
 - 8 ABSTELLRAUM
 - 9 SCHULGARTEN
 - 10 SPIELPLATZ KINDERGARTEN



3. Preis (2000 Fr.)
Entwurf Nr. 96

Verf. A. & H. OESCHGER
Architekten, Zürich
Grundrisse 1 : 700

dem «Betriebsinhaber» eine Erfolgs- (nicht Schuld-) Haftung überbindet, es sei denn, der Schaden sei durch höhere Gewalt, Verschulden oder Versehen betriebsfremder Personen oder durch grobes Verschulden oder Versehen des Verletzten verursacht. «Betriebsinhaber» war nach Ansicht des BG vorliegendenfalls nicht der Gastwirt selbst, sondern das EW, das somit hafte, da in der Nachlässigkeit des verantwortlichen Feuerwehrmanns nicht die «Ursache» des Unglücks zu erblicken sei. Ohne uns auf die Paragrafenjagd zu begeben oder uns auf jene Rabulistik einzulassen, die hier etwa der Freileitung $\frac{3}{4}$, dem Feuerwehrmann $\frac{1}{4}$ der Ursache zuschreiben würde (als ob auch die rechtzeitige Entfernung der Sicherungen einen $\frac{3}{4}$ -Totschlag nicht hätte verhindern können, während zu einem $\frac{1}{4}$ -Totschlag schon das Nicht-Entfernen der Sicherungen — ganz ohne Freileitung — ausgereicht hätte!) — möchten wir mit dem Hinweis auf dieses Urteil an die beiden Rechtfertigungsgründe der Erfolgshaftung erinnern: 1. Wer aus einer Tätigkeit Nutzen zieht, soll auch den damit verbundenen Schaden auf sich nehmen: Werden die Risiken der Elektrizitätsversorgung den EW überbunden, so treffen sie die unmittelbaren (und durch entsprechenden Tarifzuschlag die mittelbaren) Nutzniesser dieser Industrie. Vordringlicher als dieses erste ist das zweite, präventive Prinzip: 2. Den Schaden trage, wer in der Lage ist, ihn zu verhüten. (Daher die Bezeichnung nicht des Hauseigentümers, sondern des EW als «Betriebsinhaber» durch das BG.) Dieser zweite Grundsatz scheint uns allerdings hier nicht das EW für den Schaden haftbar zu machen, sondern die für eine zuverlässige Ausbildung ihrer Feuerwehr in den Elementen des technischen Sicherheitsdienstes verantwortliche Behörde.

Neuzeitliche Verkehrsflughäfen. Die moderne Entwicklung des Flugverkehrs mit ihren dauernd höhern Ansprüchen an die Landeanlagen und die technischen Einrichtungen führt namentlich in dem z. Z. sehr baufreudigen Deutschland zur Schaffung grosszügiger, wohl auf Jahrzehnte hinaus genügender Flughäfen. Vorläufig sind es Stuttgart, München und Berlin, die mit solchen modernen Anlagen ausgerüstet werden. Unter diesen besonders hervorzuheben ist die in Ausführung begriffene Neuanlage auf dem Tempelhofer Feld, die nach ihrer Fertigstellung ein elliptisches Rollfeld von $2,4 \times 1,7$ km aufweisen wird. Das Aufnahmegebäude ist mit den Hallen und den umgebenden Bauten städtebaulich zu einer Einheit zusammengefasst. Die Entfernung vom Stadtzentrum beträgt nur etwa 2,5 km, sodass keine andere europäische Grosstadt einen ähnlich günstig gelegenen Flughafen besitzt. Einzigartig ist die Einsteighalle dieses Flugplatzes von 380×40 m Grundfläche und 40 m Höhe, die an einer Langseite vollständig offen und stützenfrei ist. Sie ist im Gegensatz zu den übrigen, in Eisenbeton erstellten Bauten in Stahl ausgeführt («R. T. A.» Nr. 45, 1937). — Auch die Stadt Paris hat kürzlich auf dem bisherigen Gelände von Le Bourget eine neue «Aerogare» erhalten. Das neue Abfertigungsgebäude in Eisenbeton weist eine Grundfläche von 30×233 m auf. Es beherbergt alle für den internationalen Grossverkehr notwendigen Dienststellen nebst grossen Verkehrshallen. Den beiden nach rückwärts gestaffelten Obergeschossen sind Terrassen vorgelagert, die ebenso wie das teilweise begehbbare Dach bei Veranstaltungen den Zuschauern geöffnet werden. Die Räume erhalten ihr Licht durch fast über die ganzen Fassaden laufende Fensterbänder, die Hallen durch Tonnen- und Kuppeldächer aus Glasbeton von 6 bis 12 cm Stärke. («Techn. d. Travaux», Okt. 1937)

Japanische Francis-Turbinen von 60 000 PS. Zur Fortsetzung der Elektrifikation der von Tokio ausgehenden Bahnlängen errichtet die Verwaltung der japanischen Staatsbahnen in der Gegend von Nigata ein neues Kraftwerk «Sente», das die Wasserkraft des Shinano, des grössten japanischen Flusses, in fünf vertikalaxigen Einheiten von je 60 000 PS grösster Leistung nutzbar machen und im Jahr 1938 in Betrieb kommen soll. Das Gefälle wechselt zwischen 44 und 58 m. Die Normalleistung von 31 000 kW an den Generatorklemmen soll bei 56,2 m Gefälle und 62,5 m³/sec, die Höchstleistung von 44 700 kW beim grössten Gefälle erreicht werden. Der beste Wirkungsgrad der Francis-Turbinen ist für die normale Drehzahl von 150 U/min mit 92 % bei einem Gefälle von 50 m garantiert. Drei Turbinen und Generatoren sind bereits von den Sukegawa-Werken fertiggestellt. Die Turbinen haben 23 t schwere Stahlgusslaufräder von 3736 mm grösstem Durchmesser mit 15 Schaufeln und Schutzringen aus nichtrostendem Stahl. Sie sind auf Grund von Modellversuchen mit drei verschiedenen Laufradtypen konstruiert und bei 197 U/min ausgewuchtet. Die aus Stahlblechsegmenten von 32 mm Wandstärke geschweissten Spiralgehäuse haben 4,5 m Einlauflichtweite und je 90 t Gewicht bei einem Innendurchmesser von 5,6 m. Ihr Abschluss erfolgt durch druckölgesteuerte Drosselklappen gleicher Lichtweite. Die Wellen haben 750 mm Dmr. und tragen

Schutzhüllen aus nichtrostendem Stahl. Die ellbogenförmigen Saugrohre bestehen aus Stahlblech von 12 mm Stärke. Die Turbinen können ohne Demontage des Generators überholt werden. Die Druck- und Schmierölpumpe jedes Maschinensatzes ist mit einem Elektromotor für den regulären Betrieb und mit einer Francis-Turbine von 85 PS als Reserve gekuppelt. (G. Taji in «The Engineer» vom 12. XI. 1937.)

Die Lybische Küstenstrasse, deren Eröffnung letztes Frühjahr erfolgte, misst rd. 1800 km. Sie verbindet Tripolitanien mit der Cyrenaika, sodass jetzt ausser dem Wasser- und Luftweg zwischen beiden Kolonien endlich auch der Landweg über die Syrte offensteht. Wie der «Strasse», Heft 14/1937, zu entnehmen, ist die Fahrbahn 5 m breit; dazu kommen beidseitige Bankette von je 1 m. Die Beschaffung des Wassers für Trink- und Bauzwecke erfolgte oft über grosse Entfernungen und unter bedeutenden Schwierigkeiten. Die Fahrbahn besteht aus mehreren Schichten Kalkschotter von abgestufter Korngrösse, deren oberste mit Bitumenemulsion getränkt und mehrfach mit Feinsplitt bestreut ist. In regelmässigen Abständen befinden sich Wächterhäuser, die den Reisenden Zuflucht und z. T. sogar Reparaturmöglichkeit für die Autos bieten, was in diesen menschenleeren Gebieten für die Benutzbarkeit der Strasse ein wichtiger Faktor ist.

VIII. Internationaler Strassenkongress im Haag 1938. Der Internat. ständige Verband der Strassenkongresse macht private und öffentliche Stellen, die Handelskammern, Strassen-, Touristik- und Verkehrsgesellschaften, Automobilkonstruktoren, Produzenten von Strassenbedarfsartikeln, Presse und Reiseagenturen sowie weitere Interessenten der Arbeiten des ständigen Verbandes der Strassenkongresse auf den im Juni 1938 im Haag stattfindenden Internat. Strassenkongress aufmerksam. Schweizerische Interessenten können Angaben betreffend Daten, Traktanden, Reise- und Unterkunftsmöglichkeiten, Exkursionen usw. beim Präsidenten des schweiz. Komitee des Internat. ständigen Verbandes der Strassenkongresse, Oberbauinspektor A. v. Steiger, Eidg. Oberbauinspektorat, Laupenstrasse 9, Bern, kostenlos beziehen.

Metallographische Ferienkurse an der Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg. Prof. Dr. H. Hanemann wird vom 2. bis 12. März 1938 einen Kursus, bestehend aus täglich zwei Stunden Vortrag und vier Stunden Übungen, im neuingerichteten Institut für Metallkunde der Technischen Hochschule Berlin abhalten, der für Teilnehmer bestimmt ist, die sich in die Metallographie einarbeiten wollen. Vom 14. bis 19. März 1938 wird ein Kursus für Metallographen abgehalten, ebenfalls mit täglich zwei Stunden Vortrag und vier Stunden Übungen, der die neuesten Fortschritte der Metallkunde behandelt. Anfragen und Anmeldungen sind an das Ausseninstitut der T. H. Berlin-Charlottenburg zu richten.

Studenten-Kunstaussstellung in Zürich. Gemälde, Plastiken und graphische Arbeiten von Studierenden der beiden Hochschulen werden in der Graphischen Sammlung der E. T. H. (Hauptgebäude, Südflügel, Hochparterre) gezeigt vom 19. Januar bis zum 8. Februar 1938, unentgeltlich zugänglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h an Wochentagen und Sonntags 11 bis 12 h. Die Eröffnung ist angesetzt auf Dienstag, den 18. Januar, 17 h c. t. unter Mitwirkung eines Quartetts des Akademischen Orchesters.

Basler Rheinhafenverkehr. Güterumschlag des Jahres 1937.

	1937			1936		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
	t	t	t	t	t	t
Gesamtverkehr	2741 240	219 025	2 960 265	2 179 917	111 289	2 291 206
Davon Rhein	1731 156	212 669	1 941 335	1 220 358	98 395	1 318 753
Kanal	1010 084	6 356	1 018 930	959 559	12 894	972 453

LITERATUR

Elementare Festigkeitslehre. Von Dr. Ing. Theodor Föschl. 218 Seiten mit 156 Abb. Berlin 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa 17 Fr., geb. etwa 19,40 Fr.

Dieser zweite Band des Lehrbuchs der technischen Mechanik behandelt neben den grundlegenden Kapiteln über Spannungszustand, Verzerrungszustand (Verträglichkeits-Gleichungen), Hauptbeanspruchungsarten (Zug, Druck, Biegung, Schub) und Trägheitsmoment besonders eingehend folgende Gegenstände: 1. Die Biegelinie, und zwar sowohl nach Mohr, Castigliano als auch nach der «Methode der Formänderungen» durch Ueberlagerung bekannter Fälle. 2. Die Verdrehung zylindrischer Stäbe kreisförmigen, elliptischen und rechteckigen Querschnitts. 3. Die zusammengesetzte Beanspruchung, Kern- und Trägheitskreis, Polarität und Antipolarität, Torsion zweiter Art (diesbezüglich s. Timoshenko: The bending and torsion of multithrow crankshafts on many supports, in «The Am. Soc. of Mech. Eng.» 1923). 4. Die Bruchhypothesen: Spannungs-, Dehnungs-, Schub-

spannungs- und Gestaltänderungs-Hypothese. 5. Das Knicken (Euler, Tetmajer, Engesser, Jasinsky, v. Karman, das sog. ω -Verfahren). 6. Die Arbeitssätze, Energiemethoden und deren Anwendung auf äusserlich und innerlich statisch unbestimmte Tragwerke. 7. Die Biegung bei gekrümmter Mittellinie. 8. Die Träger auf elastischer Unterlage auch angenähert nach Rayleigh-Ritz. 9. Die elastischen Schwingungen unter besonderer Beachtung der Eigenschwingung von Fachwerken, sowie dynamischer Belastung. — Der Verfasser macht den Versuch, die neueren Erkenntnisse aus der Materialprüfung mitzuverwerten.

A. Eichinger.
Alfred Krupp und sein Geschlecht, 1787—1937. Von Wilhelm Berdrow. Mit über 100 Bildern und 32 Tiefdrucktafeln. Berlin SW 68, Verlag Paul Schmidt, 1937.

Zum 125. Jubiläum der Gusstahlfabrik Friedrich Krupp berichtet W. Berdrow über das Wirken der vier Generationen Krupp: Friedrich, Alfred und Friedrich Alfred, sowie Gustav Krupp von Bohlen und Halbach. Von der Erzeugung von Münzenstempeln und Lahnwalzen, nahtloser Radreifen, Wellen und Achsen führte die Entwicklung zum Bau von Kanonen, dem eigentlichen Tätigkeitsgebiet von Alfred Krupp. Bald folgte das erste deutsche Bessemerwerk, die erste Siemens Martin Ofenanlage und das Schienenwalzwerk. Friedrich Alfred Krupp fügte die Germaniawerft, die Friedrich Alfred Hütte und das Grusonwerk mit seiner Panzerplattenfabrikation dem Unternehmen zu und wurde ein besonderer Förderer der wissenschaftlichen Materialuntersuchung. Gustav Krupp von Bohlen und Halbach fiel die Umstellung auf Kriegsproduktion, die Ueberwindung der Ruhrbesetzung und die Anpassung an die Nachkriegsverhältnisse zu.

Der unentwegte Kampf von vier Generationen für den Stahl gegen finanzielle, gesundheitliche und technische Schwierigkeiten und nicht zuletzt gegen persönliche Gegner, die wie nur zu oft in der eigenen Verwaltung sich jeder Neuerung gegenüber ablehnend verhalten, muss jeden innerlich mit seinem Beruf verbundenen Ingenieur fesseln. Das Werk der Familie Krupp ist vom Glauben an den Stahl und dem Willen zu sozialer Fürsorge zu seinem Erfolg getragen worden. R. Liechty.

VSM-Normblattverzeichnis, Ausgabe 1937. Herausgegeben vom VSM-Normalienbureau, Lavaterstr. 11, Zürich 2. Format A5, 70 Seiten, Preis Fr. 1,80.

Das neu erschienene Normblattverzeichnis enthält Titel und Normblattnummern der VSM-Normblätter gruppenweise geordnet. Der einleitende Text gibt Angaben über die Organisation des VSM-Normalienbureau, die Entwicklung eines Normblattes und die Gruppeneinteilung der Normen. Der Abschnitt «Anwendung der Normen in der Praxis» weist hin auf die Bearbeitung der Normen und auf die nötige öffentliche Kritik bei deren Veröffentlichung. Die Bezugsbedingungen orientieren über die Normblattpreise bei Einzelbezug und im Abonnement. Erstmals sind auch Inserate aufgenommen worden, die auf Lieferanten hinweisen, die Werkstoffe oder Teile nach VSM-Normen liefern. Für die Bestellung und zum Aufsuchen von VSM-Normblättern ist das Verzeichnis unerlässlich; deshalb sei Firmen, Verwaltungen und Schulen das unentbehrliche Normblattverzeichnis zur Beachtung sehr empfohlen.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Referate vom I. Schweiz. Kongress zur Förderung der Holzverwertung, Bern 1936. Zu beziehen durch die E. M. P. A. in Zürich:

Das Holz als Baustoff. Von Prof. Dr. M. Ros. Mit 45 Abb.

Grundsätzliches über die Verbrennung des Holzes. Von Prof. Dr. P. Schläpfer. Mit 11 Abb.

Neuzeitliche Holzfeuerung in Kleinanlagen (Einzelöfen, Kachelofenzentralheizung, Koch- und Wascherde, Warmwasserbereiter, Backöfen). Von Dr. O. Stadler. Mit 19 Abb.

Die Herstellung und Verwendung von Holzgas zu motorischen Zwecken. Von Dr. J. Tobler. Mit 19 Abb.

SBB-Kalender 1938. 7. Jahrgang. Bern 1937, Publizitätsdienst der Schweizer Bundesbahnen. Preis 2 Fr.

L'Agenda Béranger 1938. Généralités — Banque — Mathématiques — Travaux publics — Bâtiments — Electricité — Mécanique et Thermodynamique. (14 x 9) 386 pages de texte, renseignements utiles et figures. Paris 1937, Librairie Polytechnique Ch. Béranger. Prix: relié 22 frs. frs.

Deutscher Reichsbahn-Kalender 1938. Zwölfter Jahrgang, Herausgegeben vom Pressedienst des Reichsverkehrsministeriums. Leipzig 1937, Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph. Preis Fr. 4,50

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein
Auszug aus dem Protokoll der 8. Sitzung des C-C vom 12. November 1937 in Zürich.

1. Mitgliederbewegung.

Durch Zirkulationsbeschluss vom 12. Oktober bis 9. November 1937 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Gürtler Werner Albert, Architekt, Winterthur (Sektion Winterthur).

Theiler Alfred, Bauingenieur, Wabern (Sektion Bern).

Lenoir Jean, ing.-électricien, Genève (Sektion Genève).

Gruner Henri, ing.-constructeur, Genève (Sektion Genève).

In der Central-Comité-Sitzung vom 12. November 1937 sind aufgenommen worden:

Bischoff Nikolaus, Architekt, Basel (Sektion Basel).

Reber Hans, Bau-Ingenieur, Oberwil (Sektion Basel).

Alioth Heinrich J. S., Masch.-Ingenieur, Arlesheim (Sektion Basel).

Rufener Hans, Masch.-Ingenieur, Gümligen (Sektion Bern).

Borel Edouard, ingénieur-civil, Choungy (Sektion Genève).

Flaehler Eric, ingénieur-civil, Genève (Sektion Genève).

Sorg Max, ingénieur-civil, Genève (Sektion Genève).

Brutin Edouard, ingénieur-civil, Sion (Sektion du Valais).

Guler Kaspar, Bau-Ingenieur, Chippis (Sektion du Valais).

Perrochon Paul, ing.-chimiste, Martigny-Ville (Sektion du Valais).

Schindler A. F., Elektro-Ingenieur, Hergiswil (Sektion Waldstätte).

Egloff Hans Conrad, Masch.-Ingenieur, Islikon (Sektion Winterthur).

Hoch Charles, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).

Matti Bernhard, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).

Ostertag Fritz, Architekt, Oberrieden (Sektion Zürich).

Gauchat Charles L., Elektro-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Sonderegger Jakob, Elektro-Ingenieur, Erlenbach (Sektion Zürich).

Knuchel P., Masch.-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Meyer Ernst, Masch.-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Meyer Heinrich, Masch.-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Thomas Maurice, Masch.-Ingenieur, Zürich (Sektion Zürich).

Gestorben:

Grob Walter, Masch.-Ingenieur, Aarau (Sektion Aargau).

Schindler Alfred, Masch.-Ingenieur, Luzern (Sektion Waldstätte).

Steiner Max, Bau-Ingenieur, Rüschlikon (Sektion Zürich).

Thurnherr Gustav, Bau-Ingenieur, Zollikon (Sektion Zürich).

2. Fachgruppe für Maschineningenieurwesen. Das C.-C. wählt als Präsidenten der Fachgruppe für Maschineningenieurwesen Prof. Dr. E. Honegger in Zürich als Nachfolger für den zurückgetretenen Präsidenten Prof. R. Dubs.

3. Jahrhundertfeier. Das C.-C. nimmt Kenntnis von der provisorischen Abrechnung der Jahrhundertfeier, die mit einem vorläufigen Defizit von rd. 5000 Fr. abschliesst. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Sektionen noch einige Anstrengungen machen, um im Rahmen ihrer Finanzaktion dieses Defizit decken zu können.

4. Vertrag Auftraggeber/techn. Angestellter. Das C.-C. nimmt Kenntnis von der vorgesehenen Inkraftsetzung eines Normalvertrages zwischen Auftraggeber und technischem Angestellten im Kanton Genf im Rahmen der berufsständigen Ordnung des Gesetzes Duboule. Das C.-C. beschliesst, die Sektionen auf diese Bestrebungen aufmerksam zu machen, damit sie rechtzeitig dafür eintreten, dass eine event. Vertragsregelung in ihren Kantonen im Sinne der S. I. A.-Normen durchgeführt wird.

5. Standeskommissionen.

Schweiz. Standeskommission. Das C.-C. gibt dem Urteil der Schweiz. Standeskommission vom 9. Oktober 1937 Folge und erteilt Ing. A. Härry einen scharfen Verweis wegen der Abfassung und Entsendung eines Zirkuläres mit irreführenden Angaben über die Qualität des Gases des unter Leitung von Ing. F. Escher stehenden Gaswerkes Zürich. Ing. Härry wird verpflichtet, eine Berichtigung an alle Empfänger des ersten Schreibens zu versenden. — Das C.-C. appelliert bei dieser Gelegenheit an alle im Wirtschaftskampf zwischen den Elektrizitäts- und Gasinteressenten stehenden Mitglieder des S. I. A., diesen Kampf auf das Unumgängliche zu beschränken und ihn unter Hochhaltung der kollegialen Rücksichten durchzuführen.

Standeskommission der Sektion Neuenburg. Arch. U. Monnier wird auf Antrag der Standeskommission der Sektion Neuenburg aus dem S. I. A. ausgeschlossen auf Grund seines standesunwürdigen Verhaltens in der Berufsausübung.

Standeskommission der Sektion Waldstätte. Arch. J. Steiner, Schwyz, wird auf Antrag der Standeskommission der Sektion Waldstätte aus dem S. I. A. ausgeschlossen auf Grund seiner wiederholten und bewussten Verletzungen der Wettbewerbsnormen des S. I. A.

Zürich, den 10. Dezember 1937.

Das Sekretariat.

Schweizer Verband für die Materialprüfungen der Technik S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau

Samstag, 22. Januar, 10.30 h im Hörsaal II, E. T. H. Zürich:

Vortrag von Dir. F. Bühler (Döttingen):

«Geschweisste vollwandige Tragwerke».

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

17. Januar (Montag): Physikal. Ges. Zürich. 20.15 h im physikal. Institut der Universität (Rämistr. 69). Vortrag von Prof. Dr. J. Weigle (Genf) über: «Doppelbrechung in Kristallen (Licht und Röntgenstrahlen)».

19. Januar (Mittwoch): Ae. C. S. Sektion Zürich. 20.15 h im Hörsaal I der E. T. H. Vortrag von Robert Kronfeld (London) über: «Erfahrungen mit neuen Schulungsmethoden für Motor- und Segelflug».

19. Januar (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im Braunen Mutz. Vortrag von Arch. H. Hofmann (Zürich): «Die Schweizerische Landesausstellung 1939».

20. Januar (Donnerstag): Betriebswiss. Institut der E. T. H. 20.15 h im Hörsaal I des Hauptgebäudes. Vortrag von Ing. Robert Hahnloser über «Beobachtungen zur neuen Entwicklung des Industrial Management in den U.S.A.» Eintritt 1 Fr.

21. Jan. (Freitag): E. T. H. 20.15 h im Hörsaal III. Oeffentlicher Vortrag von Oberst E. Ruf, Kdt. der Schulen der Motorwagen-truppen, über: «Heeresmotorisierung».

21. Jan. (Freitag): Bündner Ing.- u. Arch.-Verein, Chur. 20.15 h im Hotel Steinbock. Vortrag von Dr. E. Cottier, Kreisdir. III der SBB (Zürich): «Die Sanierung der Bundesbahnen».